



man stirbt.

ARBEITSHILFE
www.filmwerk.de



kfw

man stirbt.

Deutschland 2009, 30 Min.

Dokumentarspiel

Buch und Regie: Patrick Doberanz und Philipp Enders

Produktion: KHM Köln

Darsteller: Karl Dorschu, Gisela Dorschu, Stefan Kuntz u.v.a.

Preise und Auszeichnungen

„Bester Deutscher Film“ beim Kurzfilmfestival Hamburg, 2009; Lobende Erwähnung der Jury, Kategorie „Bestes Drehbuch“, Internationales Festival der Filmhochschulen, München 2009; 1. Preis der Jury beim Kurzfilmfestival „unlimited“, Köln 2009; Lobende Erwähnung, Filmfestival Münster 2009; 1. Kölner Design Preis; Publikumspreis beim Festival DokumentArt Neubrandenburg, 2009.

Kurzcharakteristik

man stirbt. berichtet in einer Kombination aus fiktiver Erzählung und Dokumentation über die letzten beiden Lebenstage eines neunundsiebzigjährigen Mannes, sein Sterben und die Zeit bis zum Begräbnis. Gezeigt wird das Handeln und Reagieren der Familie (Ehefrau und Sohn) sowie der durch ihren Beruf mit dem Kranken bzw. dem Verstorbenen und den Angehörigen befassten Menschen.

man stirbt. zeichnet so ein Bild des Umgangs mit dem Sterben, dem Tod im individuellen Leben und in der Gesellschaft, der geprägt ist von nur wenig zugelassenen Emotionen und Reflektionen und einer professionalisierten Abwicklung.

Einsatzmöglichkeiten, Anregungen für das Gespräch

man stirbt. eignet sich für den Einsatz im schulischen Bereich: **Gemeinschaftskunde, Ethik und Religion ab Klasse 8** sowie für die außerschulische Bildungsarbeit und die Erwachsenenbildung zu den Themenfeldern:

- Umgang mit Sterben, Tod und Trauer
- Bestattungskultur
- Trauerriten in Familie und Gesellschaft

Die Schilderungen des Ehepaars Gabler sowie die Beobachtungen der im Umfeld des Sterbenden und der Angehörigen tätigen Menschen bieten viele Anknüpfungspunkte zu den Erfahrungen der Zuschauer, auch schon im jugendlichen Alter.

Eine intensivere Form dieses Zugangs kann es sein, die Geschichte der Gablers aus der Perspektive einer Person nacherzählen zu lassen (z. B. des Sohnes oder des Pfarrers).

Um das Thema des Films – Umgang mit Sterben und Tod – insgesamt zu bearbeiten, kann als Gesprächsimpuls ein Rollenspiel gestaltet werden: Eine Gespräch, gleichsam ein „runder Tisch“ der in **man stirbt.** dargestellten Personen zu im Film angesprochenen Themen:

- Sterben im Krankenhaus
- Würdig Abschiednehmen
- Gestaltung von Trauerfeiern

Kapitelüberblick

Kap.	Zeit	Titel
01	00:00 - 00:57	Einführung
02	00:58 - 02:27	Finanzplan
03	02:28 - 05:15	Herzanfall
04	05:16 - 05:57	Zukunft
05	05:58 - 09:37	Tod von Karl Gabler
06	09:38 - 10:31	Abschied
07	10:32 - 11:11	Einschub 1: Interview mit Frau Gabler
08	11:12 - 13:15	Totenschein, Anruf beim Pfarrer
09	13:16 - 15:12	Der Sarg
10	15:13 - 17:42	Gespräch mit dem Bestatter
11	17:43 - 21:06	Formalitäten und Flashbacks
12	21:07 - 24:54	Kondolenzbesuch des Pfarrers
13	24:55 - 26:00	Bestattungsvorbereitungen
14	26:01 - 27:37	Einschub 2: Letzte Reise
15	27:38 - 29:33	Trauerfeier und Beerdigung
16	29:34 - 31:30	Epilog

Inhalt

man stirbt. erzählt die fiktiven Erlebnisse des Ehepaars Gablers. Herr Gabler ist herzkrank. Der Film berichtet in 16 kurzen Kapiteln, jeweils mit dem Fokus auf die beruflich in die Situation einbezogenen Personen, über die beiden letzten Tage des Lebens von Herrn Gabler und die Tage bis zur Trauerfeier:

- 01) Zunächst wird das Ehepaar Gabler tanzend und in der Sitzgruppe sitzend vorgestellt. Herr Gabler berichtet von seiner Erkrankung.
- 02) Eine Finanzberaterin bespricht mit dem Ehepaar die Geldanlagen und erforderliche Umstellungen.
- 03) Beim Tanzen erleidet Herr Gabler einen Herzanfall. Die Rettungsassistenten versorgen ihn und bringen ihn in eine Klinik.
- 04) An dieser Stelle wird ein Gespräch des Ehepaars über die Zukunft („nicht nachdenken“ und „Positives erleben“) gezeigt.
- 05) Im Krankenhaus sieht man zunächst Ehefrau und Sohn im Wartebereich. Dann schaltet der Arzt das Überwachungsgerät aus. Herr Gabler ist gestorben. Am Bett des Verstorbenen erläutert der Arzt das weitere Vorgehen. Das Angehörigengespräch wird beobachtet.
- 06) Schließlich nehmen Ehefrau und Sohn am Bett Abschied vom Verstorbenen.
- 07) Interview mit Frau Gabler, zum Abschluss ist Herr Gabler daneben sitzend zu sehen.
- 08) Ausfüllen des Totenscheins wird kontrastiert mit Bildern der Pflegekräfte, die den Leichnam von Herrn Gabler versorgen. Frau Gabler macht einen Termin mit dem Pfarrer aus.
- 09) Der Bestatter erläutert seine Arbeit.
- 10) Daran anknüpfend wird das Gespräch mit den Angehörigen zu den Einzelheiten (Auswahl des Sargs und des Grabplatzes, Traueranzeige, Trauerkarte) gezeigt.
- 11) Briefe und Telefonate von Frau Gabler sowie die Vorbereitung des Leichnams und die „Einsargung“ werden detailliert beobachtet. Diese Beobachtungen werden mit Informationen zu den behördlichen Formalitäten und dem Einschub früherer Szenen – gleichsam Erinnerungen – unterbrochen.
- 12) Der Pfarrer kommt zum die Bestattung vorbereitenden Gespräch zu Ehefrau und Sohn; eine intensive Gesprächssituation wird angedeutet.
- 13) Gärtnerin und Bestatter werden bei der Vorbereitung der Bestattung (Kerzen, Blumen, Teppich) beobachtet. Sie unterhalten sich darüber, wie die Geschäfte gerade laufen.

- 14) Wiederum als Einschub wird das Ehepaar Gabler bei einem Gespräch in der Sitzecke gezeigt: Die letzte große Urlaubsreise ist Thema, das mit der Schilderung von Schmetterlingen endet.
- 15) Die Trauerfeier und Beisetzung wird ohne Worte gezeigt (Pfarrer, Versenken des Sargs, Abschied der Trauernden am Grab).
- 16) Das Bepflanzen des Grabs geht in der letzten Sequenz in das Abräumen des Grabsteins und das Bild eines Aktenvernichters über: Erinnerungen für die Angehörigen und statistische Daten für die Gesellschaft bleiben von dem Verstorbenen. Und noch einmal tanzen Frau und Herr Gabler.

Gestaltung

man stirbt. ist als eine Kombination dokumentierender Beobachtung und fiktiver Handlung gestaltet. Dieser Aufbau ist für die Zuschauer durch deutlich abgegrenzte Szenen, zum Teil mit Zwischenszenen (Ehepaar Gabler tanzend oder im Gespräch) und durch die Fokussierung auf jeweils eine Hauptperson nachvollziehbar.

Der dokumentierende Blick des Films wird durch einen insgesamt kammerpielartigen Bild- und Sequenzaufbau, verstärkt durch den weißen Bildhintergrund und die sachliche Stimme aus dem Off, betont.

Diese Erläuterungen beziehen sich sowohl auf den dokumentierten Ablauf der Geschehnisse, als auch auf Hintergrundinformationen zum Thema Sterben, Tod und den Umgang damit.

Der fiktive Handlungsablauf wird durch das Ehepaar Gabler gespielt, indem immer wieder Szenen das Ehepaar im Gespräch oder beim Tanzen zeigen. Durch diese Szenen wird die dokumentierende Grundintention für eigene Deutungen und das Wahrnehmen von Emotionen geöffnet. Diese Öffnung für das Reflektieren wird durch Instrumentalmusik (Gitarre) und die zum Teil porträtähnlichen Aufnahmen der Personen unterstützt.

Interpretation

Aufbau und Gestaltung des Films **man stirbt.** machen zwei Aussageintentionen deutlich, die schon der beinahe lakonisch knappe Titel **man stirbt.** andeutet:

Sterben und Tod gehören, erstens, zum Leben wie die Geburt. Sterben und Tod sind eine Herausforderung für die Angehörigen, die durch die Erledigung vieler Verpflichtungen und auch emotional bewältigt werden muss. Mit dieser Aussageintention verknüpft ist folgende Aussage: Mit Sterben und Tod sind auch viele Berufsgruppen konfrontiert.

Sterben und Tod ist, zweitens, ein aus der Gesellschaft verdrängtes Geschehen. Die Gestaltung des Films drückt dies insgesamt aus, besonders die Betonung der professionellen Tätigkeiten; auch das Schweigen und nur kurze Auftreten der Trauernden am Schluss drückt die Isolierung der Trauer und das „Verschweigen“ aus.

Das Erleben der Trauer, des Verlusts – das innere, emotionale Umgehen mit dieser Erfahrung - wird an wenigen Stellen des Films (im Erzählen der Ehefrau oder im Gespräch mit dem Pfarrer) thematisiert. Diese Zurückhaltung betont obige Aussageabsichten. Auf den ersten Blick kann dies wie eine rein funktionale Perspektive erscheinen. Für den Einsatz des Films ist diese Zurückhaltung eine Chance, da gleichsam Raum bleibt für die Erinnerungen und Empfindungen der Zuschauer. Die Beobachtung, die den Zuschauern eröffnet wird, bleibt nicht nur was die Gefühle betrifft, an der Oberfläche. Auch jede Deutung des Todes oder die Frage eines Danach (religiös gesprochen: Die Frage nach Auferstehung, ewigem Leben u.a. thematisiert der Film nicht.

Selbst das Gespräch zur Vorbereitung der Trauerfeier enthält keinerlei religiöse Aussagen - der Pfarrer empfiehlt sich ausschließlich als Begleiter für die Trauernden, die sich fallen lassen sollen. Auch hier bleibt es den Zuschauern überlassen, ihre eigenen Gedanken und Haltungen zu entwickeln.

Diese Sichtweise heutigen Trauerns ist sicherlich zutreffend. Nur noch wenige Menschen haben einen inneren Zugang und eine äußere Verbundenheit zu den traditionellen Trauerritten (Kondolenzbesuch oder Rosenkranzgebet). Trauer wird im Privaten erlebt.

Zugleich sind aber moderne Trauerritten in der Gesellschaft und in den Kirchen entstanden, die Ster-

ben, Tod, Bestattung und Abschied auf neue Weise in das Leben des einzelnen Menschen, der Familien und der Gesellschaft bringen. Diese Entwicklung zeigt der Film **man stirbt.** nicht auf.

Klaus Schubert

Der Autor:

Klaus Schubert (www.retrospektiv.tv)

Literatur

Fiedler, Adelheid: Ich war tot und ihr habt meinen Leichnam geehrt – Unser Umgang mit den Verstorbenen, Mainz 2001 (bietet u.a. viele Kontaktadressen und Links)

Küsters, Matthias (Hrsg.): Im Angesicht des Todes – Begräbnisrituale, Aachen 2005

Moser-Fendel, Rainer (Hrsg.): Mit den Toten leben – Wegstationen nach dem Tod eines lieben Menschen, Haigerloch 2007

Links

www.aeternitas.de (Verbraucherinitiative Bestattungskultur)

www.tod-und-trauer.de

Weitere Filme zum Thema beim kfw:

Abschied von der Hülle (Sendung mit der Maus)

Die Totenwäscherin

Von wegen ewiger Ruhe

Materialien

- | | | |
|-----|---|----------------|
| M 1 | Umgang mit Sterben und Tod im individuellen Leben | (Eth, Rel) |
| M 2 | Begegnung mit Sterbenden und Trauernden in der Berufswelt | (GK, Eth, Rel) |
| M 3 | Sterben und Tod im öffentlichen Leben | (Eth, Rel) |
| M 4 | Der Tod als „letzte Reise“ | (Eth, Rel) |

M1 *Umgang mit Sterben und Tod im individuellen Leben*

Schreibe / Schreiben Sie ein Protokoll der im Film dargestellten Ereignisse und achte / achten Sie dabei besonders auf die Atmosphäre der einzelnen Szenen.

Ergänze / ergänzen Sie dieses Protokoll durch eigene Anmerkungen (Erfahrungen, Einschätzungen, alternative Vorstellungen).

Markiere / markieren sie in ihrem „Protokoll“ wesentliche Phasen – emotional, - sozial, die sich aus der Sicht der Trauernden / Angehörigen unterscheiden lassen.

HANDELNDE	TÄTIGKEIT/ERLEBEN	ATMOSPHERE	ANMERKUNGEN

M 2 Begegnung mit Sterbenden und Trauernden in der Berufswelt

Fertige / fertigen Sie eine Aufstellung der Berufe, die im Film mit Sterbenden und Trauernden in Kontakt sind, an. Achten sie dabei besonders auf die gezeigte und die wünschenswerte Haltung.

Ergänze / ergänzen sie weitere Berufe, die im Film nicht beschrieben werden.

Vergleiche / vergleichen sie diese Aufstellung mit Beschreibungen zur Berufsorientierung und / oder zur beruflichen Weiterbildung zu den jeweiligen Berufsbildern (Agentur für Arbeit, Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern).

BERUF	TÄTIGKEIT	GEZEIGTE HALTUNG	WÜNSCHENSWERTE HALTUNG

M 3 Sterben und Tod im öffentlichen Leben

man stirbt. berichtet vom Sterben und Tod in weißen, klinisch anmutenden, abgeschlossenen Räumen.

Stelle / stellen sie Beobachtungen zusammen, in welcher Weise Sterben und Tod heute im öffentlichen Leben wahrgenommen werden kann. Stichworte hierzu: Nachrichten, Werbung, Traueranzeigen, populäre Liedtexte, soziale Netzwerke im Internet.

Gestalte / gestalten sie vor dem Hintergrund dieser Beobachtungen und des Films **man stirbt.** Traueranzeige für Herrn Gabler.

A large, empty rectangular box with a thin black border, occupying the lower half of the page. It is intended for the student to draw or write their observations and the funeral notice for Herr Gabler.

M 4**Der Tod als „letzte Reise“**

In einer Gesprächsszene erzählen sich Gablers von ihrer letzten großen Urlaubsreise.

Übertrage / übertragen sie dieses Bild der letzten Reise möglichst detailliert (Reiseplanung und -vorbereitung, Aufbruch, Ankommen, Reisebegleitung etc.) auf die Erfahrung des Sterbens und des Todes.

Wähle / wählen sie dazu die Perspektive einer Person (Sterbende/r, Angehöriger, Begleiter/in) und nehme/ nehmen sie alle Aspekte, die dir/ihnen wichtig sind, mit in die Reisebeschreibung auf.

Alternative: Ebenfalls in dieser Gesprächsszene beschreiben Gablers einen großen Schmetterling.

Vergleiche / vergleichen sie das Sehen und Wahrnehmen eines Schmetterlings sowie den Lebenszyklus eines Schmetterlings (Ei, Raupe, Kokon, Schmetterling) mit der Atmosphäre und dem Ablauf des Films **man stirbt**.



kfw

Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0) 69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0) 69-97 14 36- 13

E-Mail: info@filmwerk.de

www.filmwerk.de

